

Pompejus und Cäsar gerathen mit einander in Streit und in Krieg.

J. Cäsar hatte sich durch seine gallischen Kriege und Eroberungen großes Ansehen und viel Achtung erworben. Er wurde, als er in das dießseitige Gallia — nach Ravenna — nun wieder zurückkehrte, aller Orten wie im Triumph empfangen. Aber auch Pompejus hatte sich in noch höheres Ansehen zu setzen gewußt, als er bisher schon zu haben glaubte, und dazu gar viele, selbst unedle Mittel, aufgeboten. Pompejus strebte in's Geheim darnach, sich zum Oberherrn der Republik zu machen — wonach in's Geheim freilich auch Cäsar strebte. Keinem von Beiden blieb des Anderen Absicht verborgen, und darum herrschte zwischen ihnen große Eifersucht. Auch war die Julia, des Pompejus Gemahlin und des Cäsar Tochter, die für die Eintracht so sehr bemüht gewesen war, gestorben. Nun hatte man sogar Pompejus für das Jahr 702 d. Erbg. Rom's (52 v. Chr. Geb.) zum Consul, und zwar zum alleinigen, ernannt, und er befand sich, gegen das Gesetz, zu der Zeit nicht anwesend in Rom; ja Pompejus erhielt auf fünf Jahre Hispania zu seiner Provinz, und er konnte, gleichfalls gegen das Gesetz, dennoch in Rom bleiben, so daß, was seine militärische Angelegenheit in Hispania betraf, diese hier zweien Legaten überlassen ward.